

Ercheint an jedem Werk-
tag. Bestellungen nehmen
sämtliche Postämter und
Buchhandlungen entgegen.

Angaben finden weitest-
gehende Verbreitung und sind do-
her von besten Erfolge.

Preis vierteljährlich hier
mit Trägerlohn M. 3.
im Post- und 10 Al-
ternativen M. 3.90.
in Württemberg
M. 3.70.

Wiederholungspreise
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Begründet 1826

Freitag den 17. Oktober 1919

Nr. 241

Freitag den 17. Oktober 1919

93. Jahrgang

Die „Westrussische Armee.“

Ueber die Westrussische Armee, die in den letzten Tagen in der Westpolitik eine große Rolle spielte, wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Die „Westrussische Armee“ welche zugleich die „Westrussische Regierung“ darstellt, hat gegenüber den Bolschewiken bereits in der letzten Zeit große Erfolge aufzuweisen. Von den sechs großen Heeresgruppen welche gegen die Bolschewiken in Russland kämpften, sind es vor allen die Gruppen des Generals Denikin, welche in inniger Verbindung mit der Westrussischen Regierung stehen. Die Front dieser Westrussischen Armee zieht sich von Astrachan an der Wolga entlang bis Jaruga-Komasski, wendet sich dann gegen Westen an den Dnepr über den Woroscha-Lojschynski, und geht von hier aus an der Beresina entlang gegen Norden, zieht sich bis nach Dinaburg hin und wendet sich gegen Nordosten nach Wjksom um von hier aus westlich von Petersburg weiter nordöstlich nach Archangelsk einen Halbkreis zu bilden. Der ganze Westen Russlands ist somit von antibolschewistischen Armeen völlig umschlossen und eingekreist. Diese Armeen stehen unter dem Oberbefehl des bereits genannten Denikin, ferner der Generale Petljura, Szeptekytski und Judenitsch sowie des Fürsten Liewen. Die Herman-Front, die von allierten Truppen gebildet wird, steht unter dem General Nagnard, der gegen dem Dnepr bis Pricosowodsk vorgedrückt ist. Es handelt sich bei dieser gewaltigen Front demgemäß um eine wohlbedachte Truppe, die sich zwar aus Freiwilligen des russischen Volkes und der Randstaaten-Bölker zusammensetzt, trotzdem aber im allgemeinen von dem militärischen Geist eines aktiven Heeres erfüllt ist. Ein Teil dieser Westrussischen Armee hat nun jetzt nach dem Abzug der Deutschen aus dem Baltikum den Teil der Front besetzt, den bisher die deutschen Truppen festgehalten haben. Schon an der Größe des dem westrussischen Heer gegenüberstehenden Feindes kann man die Bedeutung der westrussischen Front erkennen. Das Bolschewikenheer, das sich an dieser Front befindet, beträgt ungefähr 350 000 Mann. Insgesamt hat Sowjetrußland 15 Armeen in einer Gesamtstärke von ungefähr 400 000 Mann aktive Truppen. In Nordwesten stehen davon 40 000 Mann, an der Westfront 170 000 Mann aktive Truppen und an der Südwestfront 140 000 Mann. Der russische Oberbefehlshaber ist General Kamenev, ein hervorragender Offizier der bereits unter dem Zaren mit Auszeichnung gedient hat. Wenn jetzt die westrussische Regierung in den Vordergrund des Interesses tritt, so liegt das daran, daß die westrussische Armee durch ihre Beziehungen zu der deutschen Vorkontingente zum erstenmale internationale Aufmerksamkeit erregt hat. Ueber den Charakter und die Stärke dieser jetzt viel genannten und bedeutamen russischen Heereskörper war im allgemeinen größte Unkenntnis nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa verbreitet. Es dürfte darum von besonderem Interesse sein, Näheres durch unsere Darstellung zu erfahren.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 15. Okt. Erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend den deutsch-polnischen Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit.

Minister Müller: Der vorliegende Vertrag ist eine Ergänzung des Friedensvertrages. Wir hatten ein besonderes Interesse an der schnellen Regelung der Verhältnisse zu unseren polnischen Nachbarn. Die Verhandlungen bezwecken die Herstellung korrekter Beziehungen. Dieses Sonderabkommen ist im Friedensvertrag vorweggenommen. Besondere Kommissionen sollen eingesetzt werden. Wir hoffen, daß dieser Vertrag die Beziehungen zu Polen fördert, auf das wir nun einmal angewiesen sind.

Haackmann (D): Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat den Vertrag für dringlich befunden. Wir halten die Entscheidung des Gesetzentwurfes auch in zweiter und dritter Lesung für wünschenswert.

Der Gesetzentwurf wird dann in allen drei Lesungen ohne weitere Aussprache erledigt und angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Reichspräsidenten. Der Etat wird erledigt. Hierauf wird die Aussprache über die Postverwaltung fortgesetzt.

Beuermann (D): Die Postverwaltung hätte auf alle Fälle sichergestellt werden müssen. In Bezug auf den Telegramm- und Telephonverkehr müßte das Publikum Selbstschutz üben. Für die Sicherheit des Postverkehrs müßte aber besser Sorge getragen werden. 80 Millionen Mark hat die Postverwaltung im letzten Jahr zahlen müssen für Entschädigungen

wegen Diebstähle. Durch ausreichende Gehälter und Löhne müßte man der Versuchung steuern. Die Beamten haben im Dienste neutral zu sein. Außerhalb des Dienstes steht den Beamten aber politische Meinungsfreiheit zu und dieses Recht müßte auch den rechtsstehenden Beamten zugesichert sein.

Zubeil (US): Wer sich von den Postbeamten in die neue Zeit nicht finden kann, muß entfernt werden. Die Personal- und Gehaltsreform muß zu Ende geführt werden. Die Postverwaltung muß sich mehr darauf halten, daß die Vorgesetzten die nachgeordneten Beamten höflich behandeln. Den geeigneten Beamtenkategorien, die vorwärts streben, würden allerlei Schwierigkeiten gemacht, statt ihnen den Aufstieg zu erleichtern. Den weiblichen Beamten müßte volle Gleichberechtigung gewährt werden; solche, die behufs Verheiratung freiwillig ausscheiden, müßten eine Abfindung erhalten. Das Mitbestimmungsrecht der Beamten müßte gewährt werden, soweit es mit der Beamteneigenschaft vereinbar ist. Maßregelungen können immer noch vor.

Steinkopf (So): Es sei erstens, daß festgestellt werden könne, daß auf den Hauptverkehrszentren die Arbeitslosigkeit einigermaßen zurückgekehrt sei. Die Personalreform müsse weiter schnellstens gefördert werden. Die Postverwaltung müsse noch mehr darauf halten, daß die Vorgesetzten die nachgeordneten Beamten höflich behandeln. Den geeigneten Beamtenkategorien, die vorwärts streben, würden allerlei Schwierigkeiten gemacht, statt ihnen den Aufstieg zu erleichtern. Den weiblichen Beamten müßte volle Gleichberechtigung gewährt werden; solche, die behufs Verheiratung freiwillig ausscheiden, müßten eine Abfindung erhalten. Das Mitbestimmungsrecht der Beamten müßte gewährt werden, soweit es mit der Beamteneigenschaft vereinbar ist. Maßregelungen können immer noch vor.

Dr. Koch-Münster (Z): Die Personalverhältnisse müssen gründlich revidiert werden. Eine gewisse Arbeitslosigkeit war vorhanden. Mit dem Streikgedanken wurde gespielt. Viele Elemente sind der Meinung, daß ihnen mit dem Recht der Vereinigung das Streikrecht zustehet; aber jedes Spielchen mit dem Streikgedanken ist zu vermeiden. In den oberen Stellen sind zu viele Beamte. Den unteren und mittleren Beamten muß die Aussicht erleichtert werden. Die Personalreform muß beschleunigt werden.

Reichspostminister Sieberts: Dem Beamtenbeitrag sind mehrere Wochen Urlaub erteilt worden, damit er eine Denkschrift zur Personalreform ausarbeiten könne. Der Aufstieg aus den unteren in die höheren Stellen soll ermöglicht und erleichtert und Ausbildungskurse eingerichtet werden. Der Verkehrsbehinderung werden wir erst Herr werden, wenn wir wieder im Dienst groß gewordene pflichttreue Beamte haben. Die Ausschüßbeamten, soweit sie sich zur Übernahme in den städtischen Dienst eignen, müssen abgehalftert werden. Es soll jedoch dabei nicht rigoros vorgegangen werden. Bezüglich der Feuerungsfrage können wir nicht selbstständig vorgehen, andererseits durch die Postverwaltung keinen billigen Forderungen entgegenstehen. Auch wegen der Abfindung weiblicher Beamten haben wir nicht allein zu entscheiden. Verhandlungen wegen Abschaffung der Gehaltsfreiheit sind im Gange. An dem Beamtenauschüß Änderungen vorzunehmen vor Abschluß des Betriebsratsgesetzes wäre unpraktisch.

Kemmer (D): Die Beamtenenschaft rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß gründlichere Reformen erfolgen. Die Beamtenauschüsse müssen auf gesetzliche Grundlage gestellt werden. Das Mitbestimmungsrecht muß kommen.

Abg. Mumm (D): Auf dem Gebiet der Wohnungsfrage muß trotz aller Schwierigkeiten Besserung geschaffen werden. Die verwerfliche absichtliche Kinderbeschränkung hängt auch mit der Wohnungsnot der Beamten zusammen. Die Postfreiheit wird vielfach zu Parteizwecken mißbraucht, besonders auf militärischem Gebiet.

Damit schließt die Besprechung. Der Postetat wird angenommen.

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß am 25. d. Mts. eine Pause noch nicht eintreten könne. In dieser Woche solle der Etat des Reichsamts des Innern und des Reichsarbeitsamts erledigt werden. In der nächsten Woche der des Auswärtigen Amtes usw., in der dritten Woche sollen in Vor- und Nachmittagsitzungen der Rest der 2. Lesung des Etats und die 3. Lesung des Etats, sowie die Reichsabgabenordnung erledigt werden. Ob auch das Reichsnotopfer noch erledigt werden kann, begegnet Zweifeln. Die Zettelschwarzadung, die teilweise direkt in die Höhe geschossen ist, entspricht nicht mehr der Würde des Hauses und findet auch draußen keinen Anklang. Wenn wir unsere Arbeit bewältigen wollen, müssen wir uns auf die großen Gesichtspunkte beschränken. Es könnte dann am 30. Okt. eine Pause von etwa 2 Wochen eintreten.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Interpellation Anstadt, Schandliteratur. Etat des Reichsamts des Innern. Schluß gegen 6 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Die Blockade in der Ostsee.

Amsterdam, 15. Okt. „Telegraaf“ meldet aus London, daß der britische Torpedobootsgeräts „Beintr“

während der letzten zwei Tage 6 deutsche Handelschiffe nach Reval eingebracht hat.

Berlin, 15. Okt. Nach Mitteilung der interalliierten Marinekommission erstreckt sich die Sperre für deutsche Schiffe in der Ostsee auch auf die deutschen Territorialgewässer. Derartige scharfe Repressalien — man denke nur an die zahlreichen Fischerboote — sind nur geeignet, im ganzen deutschen Volk, vor allem aber bei der betroffenen, an den Verhältnissen im Baltikum völlig unbeteiligten Küstenbevölkerung berechtigter Erbitterung hervorzurufen.

Der Eisenbahntumult in Frankfurt.

Frankfurt-Main, 15. Okt. Die Eisenbahndirektion teilt mit: Die Eisenbahnerchaft Frankfurts erzwang am 15. Oktober von dem Eisenbahndirektionspräsidenten das Zugeständnis, daß der Verkehrsausschuß an den Direktionsitzungen teilnehme. Entgegen den Frühlingsmeldungen ist es zu lärmenden Ausritten unter geblühlichen Beschimpfungen und tätlicher Bedrohung der Person des Präsidenten gekommen. Der weitere Verlauf der Angelegenheit erwies, daß es sich bei der Kundgebung um einen planmäßigen Vorstoß gegen die Eisenbahnverwaltung, um eine Machtprobe handelte. Nur so ist es verständlich, daß am 14. Oktober der Rücktritt weiterer Beamten und der Ausschluß des allgemeinen Eisenbahnerverbandes von der Mitarbeit verlangt wurde. Damit beschreitet die Arbeiterchaft einen Weg, der notwendigerweise zu einer schweren Schädigung der Allgemeinheit führt. Das Vorgehen ist unso unverantwortlicher, als die gesetzliche Regelung der Arbeitervertretungen in den Betrieben unmittelbar bevorsteht.

Zur baltischen Lage.

Von einem angeblichen Rücktrittsgesuch des Generals Grajan von der Goltz ist an den Berliner zuständigen Stellen nichts bekannt. Der General wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet und erst dann wird man über ein etwaiges Rücktrittsgesuch Mitteilungen erhalten können. Die Räumung des Baltikums durch die Truppen, die den Befehlen der Regierung Folge leisten, wird mit Ablauf dieser Woche beendet sein. Ein beträchtlicher Teil ist aber in russische Dienste übergetreten und hat sich damit dem deutschen Einfluß entzogen.

Riga in Flammen?

Berlin, 15. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Helsinki steht ein großer Teil Riga in Flammen. Ueber die Stadt wurde die Blockade verhängt.

Lettsche Angriffe.

Die Letten griffen am Mittwoch im Morgenrauen mit Panzerzug und Panzerwagen von Riga aus an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Vorstädte Rigas liegen dauernd unter schwerer Feuer der lettischen Artillerie, während die Russen Riga bisher nicht beschießen.

Revolutionäre Strömung in der Slowakei.

Laut bolschewischer Zeitung hat die revolutionäre Bewegung in der Slowakei und in ganz Oberungarn einen solchen Umfang angenommen, daß sich die Prager Regierung veranlaßt sah, Peter Hlinka, sowie alle hervorragenden slowakischen Führer zu verhaften. Die Militärbrigade ist verhandelt worden. Die Slowakei fordert vollständige Autonomie. Die Bewegung hat bereits auf das ruthenische Gebiet in den Karpathen übergegriffen. In Szolnos wurde die selbständige Karpatho-russische Republik proklamiert.

Spartakus im besetzten Gebiet.

Dem Berliner Tageblatt wird aus Saarbrücken gemeldet: In dem dem Saargebiet benachbarten preussischen Grenzorten ist es wiederum zu Unruhen gekommen. Im Hermeskeil plünderten etwa 70 Spartakisten Warenhäuser aus. Bürger und Beamte des Ortes bewaffneten sich. Es kam zu einem Gefecht, in dem 2 Bürger und 2 Plünderer getötet und mehrere verwundet wurden. Französische Truppen sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Hermeskeil eingetroffen.

Ungarn auf dem Rückwege zum Königtum.

Budapest, 16. Okt. Laut Meldung des Ung. Korrespondenten ist vorgestern eine Abordnung der ungarischen Royalistenpartei beim Ministerpräsidenten Friedrich vor. Der Sprecher der Abordnung meldete dem Ministerpräsidenten die vor längerer Zeit erfolgte Bildung der Partei. Ministerpräsident Friedrich erklärte die Regierung kenne heute nur eine ungarische Republik, obwohl auch sie überzeugt sei, daß der überwiegende Teil des ungarischen Volkes auf der rechtshistorischen Grundlage der Institution des Königtums stehe und dieses zurückwünsche. In dieser Frage

Angaben-Gebühr für die
einzelne Seite aus ge-
wöhnlicher Schrift über-
deren Raum bei einma-
iger Einrückung 20 Pfg.,
bei mehrmaliger, Rubrik
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitragung u. Konkursen
ist der Rabatt hinfallig.

Verbreitete Zeitung
im Oberamtsbezirk

Telegraphische Adressen
Gesellschafter Nagold
Postfachkonto
Sutthart 3119

hehe jedoch die Entscheidung ebenso wie in der damit zusammenhängenden Personenfrage der Gesamtheit der Nation zu.

Kleine Nachrichten.

Paris, 15. Okt. Havas. Im Verlaufe der Diskussion in der Kammer über die Streckung der Militärkredite zeigte Andre Lefevre, wie die Kammer noch vor dem Krieg für die Verneuerung der Rüstungen Frankreichs besorgt war, nachdem sie Kunde von den deutschen Rüstungen erhalten hatte. Die Kammer habe allen Ausgaben zugestimmt, die oft die erforderlichen Kredite überstiegen. Bestand der den Erklärungen Lefevres bestimmte, sagte, daß die Kammer namentlich die Verneuerung der Artilleriemunition bewilligt habe. Während des Krieges, führte er aus, waren es unsere 75er, die über die deutschen 77er-Geschosse den Sieg davon getragen haben. Es ist wahr, daß wir zu einem Belagerungskrieg gezwungen waren, durch welchen die Alliierten die unvorhergesehene Aufgabe übernahmen, die Zentralmächte zu belagern und sie zur Kapitulation zu nötigen. Wir waren hierin erfolgreich, so daß der Feind zusammenbrach.

Brüssel, 16. Okt. Durch ein Dekret des Präsidenten der Republik ist die allgemeine Mobilmachung der französischen Armee mit dem heutigen Tage aufgehoben worden.

Bolet, 16. Okt. Die „Times“ meldet aus Paris, die Bekanntgabe des Friedenszustandes mit Deutschland ist bis zur Beilegung des Balkankonfliktes zurückgestellt worden.

Haag, 16. Okt. „Nieuwe Courant“ meldet aus Ottawa, daß das kanadische Parlament den Friedensvertrag mit Deutschland genehmigt hat.

Helsingfors, 16. Okt. Die finnische Regierung befaßt sich mit dem Friedensangebot des Räte-Rußland und beschloß, dem Reichstag einen ablehnenden Vorschlag vorzulegen.

London, 16. Okt. Nach englischen Meldungen richtet man sich in Amerika auf die Übernahme der Staatsleitung durch den Vizepräsidenten Marshall ein.

Vermischtes.

— Noch ein Geiselmörder? Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Hamburg: Wie die gestrigen Mittagsblätter berichten, wurde in der vergangenen Nacht hier der 23jährige Bankbeamte Georg Kugler wegen Verdachts der Beteiligung am Geiselmord in München verhaftet.

D.A. — **Mahnung an Auswanderer.** In einer heftigen Anschrift, die der Auswanderer-Auswandererabteilung des Deutschen Auslands Instituts von einem schwedischen Arbeiter zugegangen ist, heißt es: „Ich bin nun hier in Amsterdam und habe mich, da ich in Schwierigkeiten geraten bin, infolge 8 Tage späterer Abfahrt des Dampfers, an den mir empfohlenen Piraterie-Bührer gemeldet, der mir wohl Rat und Auskunft gab. Ich rate seinen, sich in Holland etwas zu kaufen, Lebensmittel oder Bedarfsartikel, alles ist viel teurer als in der Heimat. Ich verbräuche zwei Gulden täglich einschließlich Logis — 21 Real und lebe fast wie ein Bettler. Für dasselbe Geld lebe ich wie ein Fürst in Deutschland.“

Der Knacht mit dem Regenstern. Allgemein erheitend wirkt ein Ochsenschmauch, das dieser Tage an einer Mühle an der bayerischen Grenze zu sehen war. Neben dem natürlichen Ochsenschmauch voll Selbstbewußtsein der nur mit Hund und Hufe bediente Knacht, der in der Weiden das Weisheit, in der Reiten aber einen Regenstern hielt, mit dem er die paar Kruppen Reiten, die vom Himmel fielen, von seinem unbedeckten Haupt abwehrte. Nicht nur den Reuten des Barock, sondern auch den Ochsenschmauch diese neue Artzengenschaft höchst sonderbar und spödiert.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 17. Oktober 1919.

*** Vom Rathaus.** (Schlußbericht aus der Gemeinderatsitzung.) Von dem in einer früheren Sitzung beschlossenen Ausbau einer Wohnung im Zellertstift wird Abstand genommen, da die Wohnung gesundheitlich nicht einwandfrei wäre. Der Einbau einer Wohnung in den Dachstuhl des Seminargebäudes ist mit derartigen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft, daß er abgelehnt worden ist. Auf Vorschlag des Stadtbauamts wurde der Einbau einer Dreizimmerwohnung in den Dachstuhl des Feuerwehrmagazins beschlossen. Bei dieser Gelegenheit wies der Vorsitzende, Herr Stadtschultheiß Mayer, erneut auf die vielerlei Schwierigkeiten hin, die sich bei der Wohnungsbeschaffung herausstellen und er gab unter Billigung des OR bekannt, daß die allerdingendsten Wohnungsgesuche befriedigt seien und alle anderen bis nächstes Frühjahr zurückgestellt werden müssen. — Auf ein Gesuch der Frau Wilhelmine Käufer, um die Genehmigung, die Milch während der kalten Jahreszeit in ihrem Laden ausgeben zu dürfen, wurde beschlossen, in die Milchanstalt ein Koffi zu legen, die dritte, nach dem Kanal führende Tür zu vermauern, sowie einen Ofen für eine leichte Beheizung aufzustellen, im übrigen aber die Milch weiterhin in der seitherigen Verteilungsstelle zur Ausgabe zu bringen. Auch die Frage der Errichtung einer zweiten Milchanstalt wurde wieder erörtert. Der Gemeinderat konnte sich der Ansicht des Antragstellers, daß dadurch eine Befreiung der Milchkühe, die in dem Andrang bei der Ausgabe gipfeln, eintreten würde, nicht nur nicht anschließen, sondern er war vielmehr der Überzeugung, daß diese Milchkühe nur noch vermehrt werden, die ganz außergewöhnlich hohen Kosten für die Errichtung der zweiten Abgabestelle — sie werden auf mindestens 3000 A geschätzt — daher nicht zu rechtfertigen seien. Dagegen soll auf genaue Einhaltung der Abholzeiten seitens der Verbraucher gedrungen und allmonatlich im Alphabet gewechselt werden. — Für die Drucklegung des Bücherverzeichnisses der Volksbibliothek bekundete der Gemeinderat grundsätzlich seine Sympathie. Mit Rücksicht auf die zur Zeit noch nicht völlig zu übersehende Finanzlage der Stadt wurde

die Beschlußfassung bis zur Etatberatung, die demnächst stattfindet, ausgesetzt. — Mitgeteilt wurde noch, daß für das städt. Obst insgesamt 20989 A 85 g. erlost wurden, gegenüber dem Vorjahre ca. 1500 A weniger.

*** Das Kirchenkonzert** das am kommenden Sonntag von der Stuttgarter Madrigalvereinigung hier abgehalten werden sollte, muß wegen der Einstellung des Personenverkehrs an den Sonntagen verschoben werden. (Siehe Anzeige.)

*** Seminaroberlehrer Karl Gröble †.** Am letzten Dienstag wurden am dem Pragfriedhof in Stuttgart die sterblichen Ueberreste eines Mannes zur Ruhe beigesetzt, dessen Namen auch in Ragold noch einen guten Klang haben dürfte: Seminaroberlehrer Gröble, der zweimal in Ragold wirkte: als Regierungsbaumeister am Eisenbahnbau in den 70er Jahren und als Seminaroberlehrer von 1881 an bis Novbr. 1893. Beachtet wegen seines tüchtigen Könnens und beliebt wegen seines biederen und menschenfreundlichen Wesens wirkte er im Segen hier, erzielte auch den Reichsunterricht an der städtischen Fortbildungsschule und war ein eifriges Ausschußmitglied beim Ragolder Verschönerungsverein, in welcher Eigenschaft er im Verein mit Seminaroberlehrer Schwarzmaier das Nebengewässersprojekt befürwortete und vorbereiten half. Von Ragold aus kam er als Baupinspector nach Heilbronn und dann nach Stuttgart. Dort wurde ihm zu seinen 2 Söhnen Hans und Erwin noch ein Sohn Karl geboren, der 1914 ein Opfer des Krieges wurde, während Erwin im August 1914 in französische Gefangenschaft geriet und erst in diesem Jahr zurückkehrte, doch so zeitig, daß der alte Vater die Freude des Wiedersehens noch erleben durfte. Nun ruht den Wanderern der läßliche Ruhest. Sie haben einen guten Mann beargen; mir war er nicht. (Ein alter Freund.)

*** Der gestrige Kirchweihmarkt** war trotz des ungünstigen, nassen Wetters aus der Umgebung sehr gut besucht. In der Vorstadt hatte eine stattliche Anzahl Krämer ihre liegenden Läden aufgebaut und prisen mit lockender Stimme die Güte und Schönheit ihrer Waren. — Auf dem Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 2 Stiere, 3 Kühe und 6 Stück Schmalvieh. Verkauf wurden 2 Ochsen mit 9200 A Gesamterlös, 1 Stier mit 440 A Gesamterlös, 1 Kuh mit 1800 A und 4 Stück Schmalvieh mit 1795 A Gesamterlös. Der Einzelpreis für 1 Stück Schmalvieh betrug 420—480 A. Der Pferdemarkt war besucht mit: 24 Pferden und 3 Fohlen. Verkauf wurden 3 Pferde mit 10525 A Gesamterlös u. 1 Fohlen mit 3360 A Gesamterlös. Der Einzelpreis für ein Pferd betrug 2225—4500 A. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 283 Milch- und 75 Mutter Schweine. Verkauf wurden 197 Milchschweine mit einem Gesamterlös von 17836 A und 68 Mutter Schweine mit einem Gesamterlös von 11424 A. Der Einzelpreis für das Paar Milchschweine betrug 80—290 A; für das Paar Mutter Schweine 290—375 A.

*** Schwabenspende für Auslandsdeutsche.** Zur Erhaltung des Auslandsdeutschtums, dessen Aufzucht unsere Zeitalter sich nun stetig leisten, ist unter Mitwirkung der größten Wohltätigkeitsorganisationen im Reich eine „Auslandsdeutsche“ gegründet worden, die die allerdringendste Not von unsern in die Heimat zurückgekehrten Auslandsdeutschen abmenden soll. Für Württemberg ist unter der Bezeichnung „Schwabenspende für Auslandsdeutsche“ eine besondere Organisation geschaffen worden, die den allseitigen Zweck verfolgt und Hand in Hand mit der „Auslandsdeutsche“ arbeitet, welche letztere deshalb auf eine Verwirklichung in unserem Land verzichtet hat. Neben der Notwendigkeit dieses Unternehmens dürfte auch niemand der leibste Zweifel bestehen. Wer auch nur einen oberflächlichen Einblick in die Verhältnisse dieser unglücklichen Landeskinder hat, weiß, wie sehr diese auf die tatkräftige Unterstützung der alten Heimat, um die sie sich in oft jahrelanger harter Arbeit als Bahnbreiter des Deutschentums verdient gemacht haben, angewiesen sind. Nach unermesslich liegt die Hand der Sieger auf allen unsern Stämmenbesitzern, die sich vorziehen, ihr Deutschentum zu verlassen und in der Ferne sich mit fremdem Wesen zu verschmelzen. Für sie hat die Welt keinen Weg mehr, vertrieben werden sie aus Heimatstätte und Beruf und, beraubt aller Mittel, schickt man sie nun, daraus ermahnt für uns in der Heimat die Pflicht zur Hilfe, Treue mit Treue zu vergelten. Aber auch rein praktische Erwägungen nötigen uns, dafür zu sorgen, daß unsere Auslandsdeutschen vor dem wirtschaftlichen Untergang bewahrt werden. Brauchen wir doch ihre Erfahrung und Tüchtigkeit zur Wiedererschließung unserer Auslandsbeziehungen, auf die wir heute mehr als je angewiesen sind. Darum ergeht in diesen Tagen und Wochen an unser schwäbisches Volk in aller seinen Schichten die herzlichste Bitte: Gebt der „Schwabenspende für Auslandsdeutsche“ eure Gabe, geht nach und reichlich und bewahrt damit aufs neue den schwäbischen Sprossling. Geben werden auf das Postfachkonto 10 355 der Württ. Hilfsstelle für Auslandsdeutsche, Werbeabteilung oder auf deren Konto bei der Württ. Vereinsbank erledigt. Außerdem sind zur Entgegennahme von Spenden alle Abgaben, durch Ausschuss kräftlich gemachten Sammelstellen in Stadt und Land gerne bereit.

Hüterbau, 16. Okt. Am letzten Sonntag fand in der Krone hier eine zahlreich besuchte Versammlung des landw. Ortsvereins statt. Tagesordnung war, die Bekanntgabe des in der Ausschussung am vorletzten Sonntag in Ragold Besprochenen, ferner die weitere Belieferung mit Erbsen, Kraut u. gelben Rüben, sowie die Bekanntgabe der Schreiben der Saatgutstelle, wegen der so dringend benötigten Saatfrucht. Außerdem wies der Vorsitzende die vom Gemeinderat Schuler in der letzten Ausschussung in Ragold gemachten beliedigenden Äußerungen, die Obmänner des Vereins hätten seit dessen Entstehung am 28. Aug. v. Jz., wo der Verein mit 29 Mitglieder gegründet wurde, noch nicht gearbeitet, zurück mit der Begründung, daß jetzt die dritte Vollversammlung sei und der Verein seither auf 137 Mitglieder angewachsen ist, was jedenfalls auf eine Tätigkeit zurückzuführen ist, denn mehr hätte bis jetzt noch kein Ortsverein gearbeitet. Ferner beschloß die Versammlung, nachdem der Vorsitzende bekannt gegeben hatte, daß Stadtschultheiß Anauß wegen unbedingtes Äußerungen, die gegen ihn gemacht wurden, angetreten sei und somit ein neues Ausschussmitglied gewählt werden müsse, Stadtschultheiß Anauß zu bitten, seinen Rücktritt zurückzunehmen, daß er nicht auf alle Schwäger hören dürfe, denn

auch im landwirtschaftlichen Bezirksverein brauche man einen geschäftstüchtigen Mann. Schließlich wurde noch beschlossen, den Bezirkssekretär zu ersuchen, alle Ortsvereine des Bezirks darauf aufmerksam zu machen, sich dem Vorhaben anzuschließen um gemeinsam bei der Regierung den Antrag zu stellen, daß Landwirte, die nur kleine Mengen Haas und Fische gepflanzt haben solche zum Spinnen frei bekommen, denn wer nur 10 und 20 Pfd. hat kann davon nichts abliefern.

*** Altensteig-Dorf, 16. Okt.** Von den 3 K. e. Gefangenen der hiesigen Gemeinde kam dieser Tag als erster Friedr. Maulknecht led. Kaufmann aus engl. Gefangenschaft zurück. Wir wünschen daß die K. e. bald nachfolgen mögen.

*** Willberg, 16. Okt.** Das Ergebnis der am 8. Oktober 1919 vorgenommenen Volkszählung ist für hier folgendes: Gesamt-Gesamtwahlzahl einschließlich der vorübergehend Abwesenden — 1384; darunter sind 607 männliche und 777 weibliche Personen. Die Zahl der Haushaltungen beträgt 328. Die Geschlechter verteilen sich: 36 % der Gesamt-Gesamtwahlzahl sind weiblichen, 44 männlichen Geschlechts oder: auf 128 weibliche Einwohner kommen 140 männliche. Zum Vergleich seien noch die Zahlen von der letzten am 3. Dez. 1917 stattgehabten Volkszählung hier angegeben: 468 männliche, 76 weibliche zusammen 1218 Einwohner, die sich auf 310 Haushaltungen verteilten.

Aus dem übrigen Württemberg. Sv. Landeskirchenversammlung.

Stuttgart, 15. Okt. In ihrer heutigen 2. Sitzung trat die Landeskirchenversammlung in die Beratung des Verfassungsentwurfs ein. Der Vorsitzende der Kirchentagung Prof. Dr. v. Zeller begründete den Entwurf in längeren Ausführungen. Dieser Entwurf solle die Lücken ausfüllen, die durch den Wegfall des landesrätlichen Kirchenregiments in der Verfassung entstanden sei. Entwurf für eine Kirchengemeinde- und Bezirksregulierungsordnung werden folgen, wenn die staatliche Rahmengesetzgebung über die kirchliche Vermögensverwaltung im allgemeinen vorliegt. In der allgemeinen Aussprache wies zunächst der Abg. Köcker auf die Rechtslage hin, daß die Änderung der Kirchenverfassung nicht von der L. R. V. allein beschlossen werden könne, sondern daß auch auf Grund der nach gültigen Kirchenverfassung auch die Mitwirkung der Kirchenregierung erforderlich sei. Mit warmen Worten bekannte er sich dem Grundgedanken der Verfassung. Die Kirchengewalt sei in dem Entwurf mit Recht der L. R. V. übertragen — Der Abg. Wurster-Tübingen vertritt den Standpunkt, daß die neue Verfassung ausschließlich von der L. R. V. zu beschließen sei. Was das Bekenntnis betreffe, so könne es sich nicht um eine rechtliche, sondern nur um eine Gewissensbindung der Geistlichen handeln. Das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der verschiedenen Richtungen sei bisher unserer Kirche zum Segen gewesen. — Abg. Köcker hält einen Rechtsbehelf der Gemeinden gegen eine Antastung des Bekenntnisses durch den Pirater für notwendig und schlägt vor, dem § 1 des Entwurfs einen Hinweis auf den Breng-Lutherischen Katechismus einzufügen. — Abg. Mayer-Heilbronn spricht der jetzigen L. R. V. nur die begrenzte Gewalt der ehemaligen Synode vor; das werde in der neuen Verfassung ganz anders. Zum Schluß der Sitzung gab Prof. Dr. v. Zeller der Befriedigung Ausdruck, daß das Haus in dem Entwurf eine brauchbare Grundlage für seine Beratungen sehe.

Stuttgart, 16. Okt. Der Finanzausschuss nahm vorgestern Abend seine Beratungen wieder auf. Zum Berichterstatter über die Erwerbszulage an die Stadtbekannt wurde Abg. Blücher (S.) bestellt. Es wurde beantragt, daß der Mehrzahlstand für die Beamten und Arbeiter der Verkehrranstalten durch Aufnahme einer schwedischen Schuld gedeckt werden soll. Der Abg. Körner (BB.) beantragte durch Erhöhung der Eisenbahnartikeln vom 1. November ab den Mehrbedarf wieder aufzubringen. Finanzausschuss stellte fest, daß Württemberg die höchsten Gehalts- und Erwerbszulagen bezahle.

Heerweg, 6. Okt. Auf dem Marktplatz in Dürrenz geriet ein 6jähriger Knabe unter das Warmberg kommende Postauto und war, da ihm ein Rad über den Kopf ging, auf der Stelle tot.

Stuttgart, 15. Okt. Die Beamten und Arbeiter der Zentral-Verhältnisse nahmen in einer Versammlung zu der geplanten Beschaffungszulage Stellung. Eine Entschließung, die schärfsten Protest gegen die angelegten Abstellungen in der Beschaffungszulage erhebt, fordert 800 A für die ledigen, ferner Gewährung der vollen Zulage an alle seit dem 1. April 1919 im Staatsdienst Beschäftigten. Für die vom 1. Juli bis 30. September Eingetretene werden drei Viertel des Volljahres gefordert. Die Hälfte der bis jetzt bewilligten Zulage sei unabhängig von der heutigen Forderung. Die Auszahlung könne sofort gemacht werden und der etwaige Mehrbetrag solle in aller Kürze nachbezahlt werden.

Handels- und Marktberichte.

Kärntnerer Hopfenmarkt. (Originalbericht.) Zu Beginn der neuen Woche konnte sich bei Anwesenheit zahlreicher Käufer, wamentlich auch solcher von auswärts die Preis wieder heftigen und es ist speziell bei Hallertauer und Württembergischer und nicht zuletzt auch bei Kärntnerer eine Preissteigerung bei einzelnen in Partien eine Preissteigerung bis zu 50 A zu konstatieren. Auch am Dienstag und Mittwoch behaupteten sich die Preise bei ruhigem Geschäft. Die Zufuhren beliehen sich auf 1600 Ballen, die Umsätze auf 1900 Ballen. Es notierten zum Schluß Markttag prima 980—970, mittel 880—910 A, Hallertauer (einschließlich Segelgut) prima 1000—1030, mittel 980—970 A, Spalter leichte Lagen 980—1000 A, Württembergischer (Teinlager) prima 980—1000, mittel 960—980 A. Schlußstimmung: ruhig, fest.

Beitrag
ist gestern
der Ballen
Berlin
den Markt
schlamm,
besürchten
noch viele
Beines der
Veri
Neu-Köln
hilfsar
sobald
Duro
im 2. Ja
der Winter
kommende
Schäblich
dies und
Gegenüber
sonders
wirfame
desanflit
empfohlen
1) Z
mo der K
im Sommer
Die Plad
lich verme
gereinigte
ein, als
wird erst
here wird
und unbe
nächsten R
find. An
ner gebolt
auf das
rechnen.
Erfolg un
Planzien
Müssen,
Mäuselp
abgegeben
kater.
2) E
Eintreffen
Auslegen
tender Str
alle Vöge
Phosphor
3) E
eignet sich
und dann
verwendet
während
folgte der
zur Zeit
land weid
Wochenl
Wä
Gemeinde
der Bekan
für Pfanz
lehrer hat
übernehme
Frühjahr
bis heute
geholt we
Der
Die
vom 28.
genehmigt
Die
des Dorf
ämter vor
tober ds.
stalt.
Säm
eingeladen
Nag
Die
berg statt
gangstieff
Der
Nach
1. Der S
Einhal
2. Händl
Markt
bringen
Hant

Aufruf!

Die öffentlichen Bekanntmachungen zur **Ablieferung und Anzeige verarbeiteter Heeresgüter** haben bisher schon große Erfolge gezeigt. Trotzdem befinden sich noch bedeutende Mengen von Heeresgut in unrechtmäßigem Besitz. Es ergeht aufs neue die Aufforderung an die gesamte Bevölkerung zur **Wiedererfassung** des entwendeten Heeresgutes beizutragen.

Heeresgut ist Volksgut! Helfst alle mit zu seiner Wiedererfassung! Das Landesverwertungsamt zahlt für wiederbeigebrachtes Heeresgut hohe Belohnungen! Bei Werten bis zu 1000 M. 10%, bis 10000 M. 5-7%, bis zu 100000 M. 3-5% ufm. des durch Abschätzung festgestellten Wertes der erfassten Güter. Die Belohnung wird unter Ausschluß des Rechtswegs denjenigen Personen gewährt, deren Tätigkeit die Ermittlung von Heeresgütern jeder Art ermöglicht hat. Unter mehreren beteiligten Personen wird die Belohnung nach Maßgabe der Einzeltätigkeit verteilt. Auch die staatlichen oder gemeindlichen Sicherheitsorgane sind zur Annahme der Belohnungen unter besonderen Voraussetzungen befugt. Namen der Anzeigersteller werden auf Wunsch geheim gehalten.

Anzeigen und Belohnungsanträge nimmt entgegen

das **Württ. Landesverwertungsamt Zweigstelle des Reichsverwertungsamts Stuttgart**,
Dorotheenstr. 2-4.

Warenhaus Geschw. Kleemann Calw :: Federstraße.

Bettvorhang, Bettfatin und Bettzeugle zu Überzügen, Weiß-Tuch zu Haipfel und Rissen, Handtuchstoffe, Flanell, weiß und farbig, zu Händen und Unterröcken, Flanell zu Kinderkleider, Schurzzeugle, Lama für Landleute, Konfirmanden-Kleiderstoffe, Hofenzugele, fertige Zeughosen für Männer und Burichen, Drillichhosen, Kostümröcke. — Gestrichte Knaben-Mützen, Damenschals, gestrichte Handschuhe für Männer, Knaben-Sweaters, woll. Lächer, gestrichte Kinder-1722 Röschchen, Korsetts Unterjachen usw.

Großer Posten sehr preiswerte Damen-Mäntel.

Jüngeres, zuverlässiges
Bursche
als Ausläufer gesucht von
G. W. Zaiser, Buchhandlg.
u. Buchdruckerei, Nagold.

Sind Sie unter einem?
Glücksstern geboren?
Auf Grund alter astrologischer Berechnungen geht im nächsten Monat
Zinnwage-Schicksal
nach Angabe des Geburtsdatums, Name und Anwesenheitsort aus allen Kreisen.
Senden Sie Ihre genaue Adresse, sowie 50 Pfg. in Briefmarken u. Steuerhalten eine wichtige Mitteilung!
Jahrbuch Königer August 1916
(Bayer).

Tüchtiges 1720
Zimmermädchen
oder einfache Stütze, nicht unter 20 Jahren, welche schon in besserem Hause in Stellung war, wird in gutes Haus zu baldigem Eintritt gesucht. Lohn vierteljährlich. M. 150-170.
Nähere Auskunft erteilt Frau M. Kienle, Nagold.
Zuverlässiges, fleißiges, ehrl.

Mädchen
das schon gedient hat findet sofort oder später gute Stelle. (Haushalt besteht nur aus Erwachsenen.) Kochen nicht unbedingt erforderlich, Gelegenheit daselbe zu erlernen. Reisevergütung. 1712
Buchdruckereibes. Lisi Pfaffenlocher (Baden)
Kreis Konstanz.
Näheres auch durch Buchdruckerei Essig, Calw. Witb.

Wegen Einstellung des Personenverkehrs an Sonntag muß das

Kirchenkonzert der Stuttgarter Madrigalvereinigung bis auf Weiteres verschoben

werden. Bereits gekaufte Eintrittskarten können bei G. B. Zaiser, Buchhandlung, wieder eingelöst werden. 1712

Erwiderung.

Bezugnehmend auf das Inserat des Bezirksarbeitsrats Nagold, betr. Nichtablieferung von Brotgetreide fühlen wir uns veranlaßt, darauf zu erwidern, daß wir wegen anderer dringender Geschäfte bis jetzt noch keine Zeit gefunden haben unser Brotgetreide zu dreschen, viel weniger zu Bacherpreisen zu verkaufen. Uebrigens ist es uns noch nicht eingefallen, das feinerzeit angefangene Werk unserer Feinde vollenden zu wollen, glauden aber vielmehr, daß unsere Arbeiterschaft durch die unsinnigen Streiks die Zufuhr von Lebensmittel und Heizmaterial in die Städte unterbindet und somit die Volksernährung gefährdet. Ferner wäre es angebracht, der Arbeiterrat würde dahin wirken, die Arbeiterschaft vom Hamstern abzuhalten, daß wir von dieser Last befreit würden und ungehindert unserer Beschäftigung nachgehen können. 1700
S. 13, den 14. Okt. 1919.

Mehrere Bauern.

Walldorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Kirchweihmontag den 20. Okt. 1919** in das Gasthaus zum „Adler“ in Walldorf freundlichst einzuladen. 1670

Jacob Bühler

Christine Balz

Sohn des Friedr. Bühler
Schmiedemeister hier.

Tochter des
verst. Joh. G. Balz
Milchhändler hier.

Kirchgang 11 Uhr

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Gabelsb. Stenographie-Abendkurs

in 2 Abteilungen; für Anfänger und für Fortgeschrittene
Beginn Mitte Oktober. Anmeldungen an
K. Egel,
staatl. gepr. Lehrer der Gabelsb. Stenogr.
Calw, Bahnhofstr. 549.
1705

Saiterbach.

Sonntag 19. Oktober

findet im Gasthof z. „Sonne“

Lanzunterhaltung

statt unter Mitwirkung der Musikkapel. Es ladet höflichst ein 1694

Klink zur „Sonne“.

Suche ein braves, fleißiges
Mädchen

das willig und freudig in Küche, Haus und Garten mit mir die Arbeit verrichtet. Liebe zu Kindern erwünscht, da drei Jüngens im Alter von 5, 3 und 2jährig vorhanden. Eintritt sofort oder 1. Nov. in das Pfarrhaus nach Büchenbrunn (bei Pforzheim). 1678
Offerten an Frau Missionar Pippis, Pforzheim, Holgartensstr. 29.

Simmersfeld.

Die von mir zum Verkauf gestellten

Fässer

sind sämtlich

verkauft.

M. Hauser, Rüfer.

Auf 1. Novbr. wird ein tüchtiges, der Schule entlassenes
Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.
Anfragen beim Verlag.

Empfehle bei Kurzfristiger Lieferung:

Pauz-Drehmaschinen, Obj.-Mikrosk. u. Breiten, Schrotmühlen, milchwirtschaftliche Maschinen, Kreisjägen :: Röhren-Schnitzmaschinen Getreidereinigungsmasch., landwirtschaftl., gewerb. u. Haushaltungsmaschinen aller Art.

Fritz Haag Mechaniker
Nagold. 1210

Versammlung.

Die freie Schreiner-Innung

hält am **Samstag den 18. Oktober, nachm. 4 Uhr** im Gasthof z. „Röhle“ in Nagold eine Versammlung ab.
Tagesordnung:

1. Bericht über den Verbandstag vom 7. Sept.
2. Holzanmeldungen.
3. Sägewerke.
4. Sonstige Mitteilungen.

Diesu ladet höflich ein

Obermeister Gabel.

Ehhausen.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am 1696

Kirchweihmontag den 20. Okt. 1919 im Gasthaus zur „Sonne“ in Ehhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Staiger

Maria Schöttle

Sohn des
verst. Franz Staiger
von Gisingen.

Tochter des
Gottlob Schöttle
von Ehhausen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Statt jeder besonderen Einladung

Roherdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Kirchweihmontag den 20. Okt. 1919** in das Gasthaus zur „Krone“ in Roherdorf freundlichst einzuladen. 1695

Kaver Radler

Anna Desterle

Feldmeister, S. d. Kaspar
Radler, Schulbeiz und
Delesnom in Wickenhausen
(Bavern).

Tochter des
Ernst Desterle
Schneidemeister
in Roherdorf.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Kurse am 16. Oktober 1919

mitgeteilt durch die

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.

| Zinsfußliche Staatspapiere. | 4% dergl. S. 43, 44, 47, 48, 49, 50 | 100.75 |
|-----------------------------|-------------------------------------|--------|
| 1.-9. Kriegsanl. | 4% dergl. S. 51 | 100.75 |
| 10.-19. Kriegsanl. | 4% Rhein. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 20.-29. Kriegsanl. | 4% dergl. S. 16 | 101.50 |
| 30.-39. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 40.-49. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 50.-59. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 60.-69. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 70.-79. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 80.-89. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 90.-99. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 100.-109. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 110.-119. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 120.-129. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 130.-139. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 140.-149. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 150.-159. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 160.-169. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 170.-179. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 180.-189. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 190.-199. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 200.-209. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 210.-219. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 220.-229. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 230.-239. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 240.-249. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 250.-259. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 260.-269. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 270.-279. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 280.-289. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 290.-299. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 300.-309. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 310.-319. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 320.-329. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 330.-339. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 340.-349. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 350.-359. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 360.-369. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 370.-379. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 380.-389. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 390.-399. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 400.-409. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 410.-419. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 420.-429. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 430.-439. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 440.-449. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 450.-459. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 460.-469. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 470.-479. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 480.-489. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 490.-499. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 500.-509. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 510.-519. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 520.-529. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 530.-539. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 540.-549. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 550.-559. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 560.-569. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 570.-579. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 580.-589. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 590.-599. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 600.-609. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 610.-619. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 620.-629. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 630.-639. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 640.-649. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 650.-659. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 660.-669. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 670.-679. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 680.-689. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 690.-699. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 700.-709. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 710.-719. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 720.-729. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 730.-739. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 740.-749. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 750.-759. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 760.-769. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 770.-779. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 780.-789. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 790.-799. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 800.-809. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 810.-819. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 820.-829. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 830.-839. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 840.-849. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 850.-859. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 860.-869. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 870.-879. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 880.-889. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 890.-899. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 900.-909. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 910.-919. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 920.-929. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 930.-939. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 940.-949. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 950.-959. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 960.-969. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 970.-979. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 980.-989. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 990.-999. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |
| 1000.-1009. Kriegsanl. | 4% Reich. Hypoth. Bk. | 101.50 |

Erneuert an...
tag...
und...
Anzeigen...
Ver...
mit...
in...
in...
Monats...
parlament...
legtenmal...
Kolonial...
die in...
ein...
Freunde...
für und...
die...
das...
Zeitver...
wird, no...
Rede...
Vor...
legung...
hingul...
oder mo...
belegen...
je alle...
erschei...
fer...
die...
nach...
abzuba...
neutral...
der...
beteilig...
Erklär...
Entent...
bank...
erinn...
Deutsch...
„Liger“...
den...
des...
diesem...
ist...
Da...
bekomm...
in...
so...
zur...